

Stimmung in südostoberbayerischer Wirtschaft durchwachsen

Die Stimmung in den Landkreisen Altötting, Berchtesgadener Land, Mühldorf am Inn, Traunstein sowie Stadt und Landkreis Rosenheim ist durchwachsen. Der IHK-Konjunkturindex steigt zwar gegenüber Jahresbeginn von 102 auf 107 Punkte, bleibt aber weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt von 114 Punkten. Während die Geschäfte der Unternehmen stagnieren, lichten sich die Aussichten. Die Unsicherheit nimmt jedoch weiter zu. So viele Unternehmen wie noch nie sehen in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ein Geschäftsrisiko.

Die Geschäftslage, die erste Komponente der Indexberechnung, bleibt mit 10 Punkten konstant deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 28 Punkten. 28 % der Unternehmen bewerten ihre Lage als „gut“, 17 % sind unzufrieden. Die Talsohle ist nicht durchschritten.

Hauptursache für die ausbleibende Dynamik ist die schwache Nachfrage.

Hierüber klagen 62 % der Unternehmen. Zudem belasten hohe Preise bei Energie (59 %) sowie bei Rohstoffen und Waren (55 %). Unter Personalmangel leiden 56 % der Betriebe.

Ein durchgreifender Aufschwung in den kommenden Monaten zeichnet sich bisher nicht ab, auch wenn sich die Aussichten aufhellen. Per Saldo steigen die Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, um 9 Zähler auf 3 Punkte, überschreiten die Schwelle zum Optimismus aber nur leicht und liegen lediglich auf dem Niveau des Vorjahres. 19 % rechnen mit einer Belebung der Geschäfte, 16 % mit einer Verschlechterung – damit immerhin weniger als zuletzt.

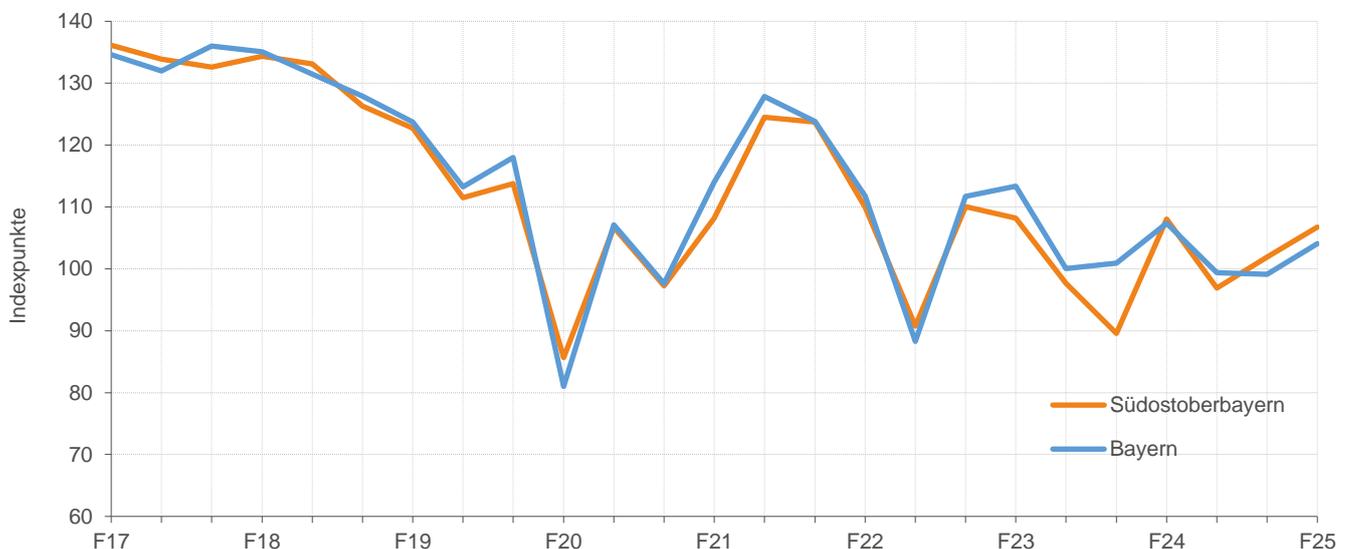
Die Risikolage spitzt sich allerdings weiter zu. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen markieren mit 71 % der Risikoenennungen einen Negativrekord. Auch die fehlende Inlandsnachfrage liegt mit 68 % auf einem Höchststand. Mehr als jedes

zweite Unternehmen sieht darüber hinaus Risiken in den Arbeitskosten, Energie- und Rohstoffpreisen und im Arbeitskräftemangel.

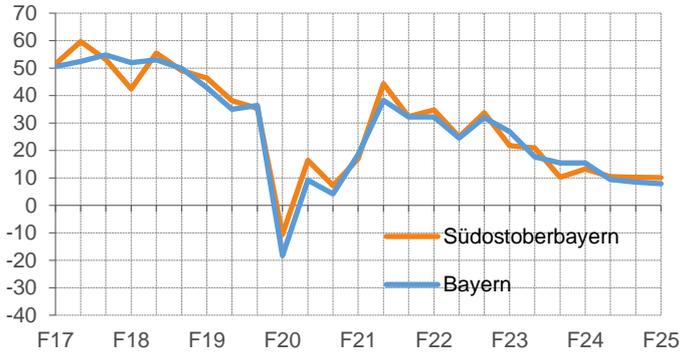
Die schwierigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die anhaltende Nachfrageschwäche belasten auch die Beschäftigungspläne der Unternehmen. Der Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Beschäftigungsplänen liegt nahezu unverändert bei -11 Punkten. Nur 7% der Betriebe planen einen Personal-aufbau, 18 % wollen hingegen Stellen streichen. Die Arbeitslosigkeit in der Region dürfte weiter zunehmen.

Positive Signale senden die Unternehmen bei ihren Investitionsabsichten. Per Saldo steigen diese von -4 auf 5 Punkte und liegen etwa im langjährigen Durchschnitt. 25 % wollen Investitionen ausbauen, nur 20 % zurückstellen.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 01.04.2025 bis 24.04.2025.

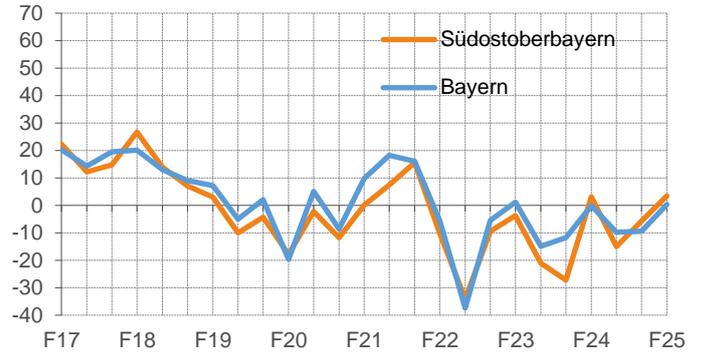


Lage



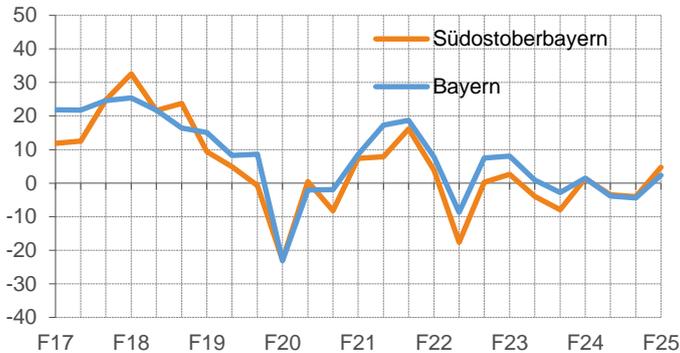
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



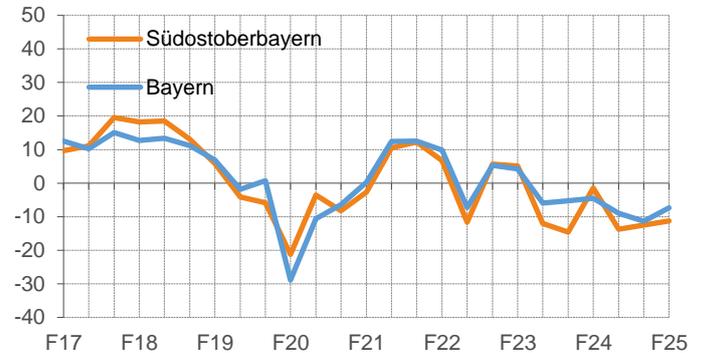
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



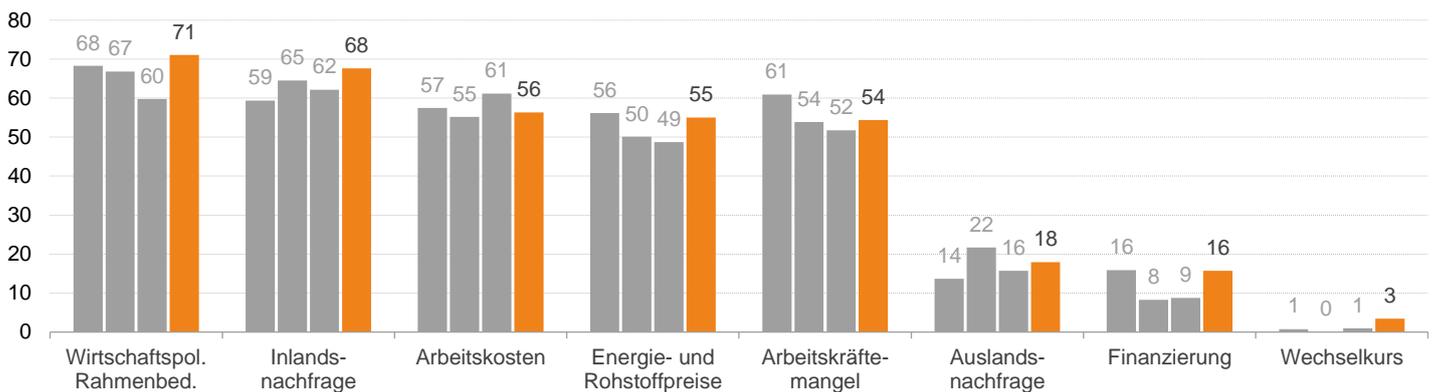
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Worin sehen die Unternehmen die größten Risiken in den kommenden 12 Monaten?

Mehrfachantworten möglich, Angaben in % – Frühjahr 2024, Herbst 2024, Jahresbeginn 2025, Frühjahr 2025 (von links nach rechts)